

Bewegung der Bevölkerung fällig; doch glaubt man schon jetzt, daß sie den 1. Juli...

Seit dem 26. April hat die Armee von Versailles eine fröhliche Offensive gegen Paris...

Das Thier zu dieser plötzlichen Rücksicht des Handelns gedrängt hat, soll...

Paris, 28. April. Die neuesten offiziellen Bulletin der Commune...

Paris, 29. April, Abends. Der Kampf bei Anières und Neuilly...

Paris, 30. April. Nach einem bis 8 Uhr Morgens dauernden Kampf...

Über auch die Humanität, welche das sächsische Volk jederzeit gegen die übrigen...

Stehen Sie an, werthe Hefenossen, auf das Flühen unjeres schönen Vaterlandes...

Notizen.

Wien, 29. April. Der Sohn des preussischen Appellationsgerichtspräsidenten...

wir hatten einige Tode und 20 Verwundete. Der Friedhof von Jffy ist etwa 200 Meeres...

Über die Zustände in Versailles äußert sich eine Korrespondenz aus dieser Stadt...

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 28. April. (Abgeordnetensaus.) Präsident Ritter v. Hopfen...

Der Finanzminister bringt einen Nachtragskredit in Höhe des Anlages der Erneuerung...

Unterrichtsminister Jirecek beantwortet die von Dr. Vidat und Genossen...

Es wird zur ersten Sitzung des Reichsrathes über die Erweiterung der Ortsgewerbungs...

Es wird zum Gesetze über den Legalisirungszwang übergegangen. Zu S. 1 spricht...

Dr. Kroll beantragt, eventuell den Legalisirungszwang auf Rechte, deren Werth...

Abg. Furr spricht sich gegen den Antrag Kroll's aus. Der Legalisirungszwang...

Unter dem Titel: „Künstliche Liebe“ theilt der „Magyar Polgar“ mit, daß der Selbstmord...

(Ein seltsamer Trauermarsch.) Es sollte nicht vorkommen, daß wir beim...

(Doppelherz.) Der „Pester Lloyd“ bringt ein Feuilleton „Stoba und Doppelherz“...

Verflechtung in der Grundbuchordnung und diese Klagen werden sich bei dem Legalisirungszwang...

Der Justizminister weist zunächst die Verquickung der gegenwärtigen...

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abgeordneten Jallner zu S. 2...

Die Polen stimmen alle mit Ja, das Centrum und die Linke waren in dieser...

Nach dieser Abstimmung entfällt der Vorschlag von Kroll sowie S. 3, der von der...

Jallner unterstützt diesen Antrag aus Erfahrungen, die er selber in Galizien...

Der Justizminister spricht gegen Kroll's Antrag und weist stattdessen nach...

Bei der Abstimmung wird der Ausschlagsantrag angenommen und die von Kroll...

Der Antrag Seidl's auf Gewährung der Postfreiheit für das Comitee zur...

Irland.

Wien, 29. April. Anlässlich der Wiener Meldung von einer bevorstehenden...

Wien, 29. April. Der Bester Lloyd bringt eine offizielle Wiener Correspondenz...

Wien, 1. Mai. Die Zwölf-Deputation der griechisch-kathol. Konfession...

Wien, 29. April. Der gratulierte Bismarck zur Fürstenwürde, worauf Bismarck...

Wien, 29. April. Im Handelsministerium stehen dem Vernehmen nach umfassende...

Wien, 29. April. Von der Note des Fürsten Gortschakoff, die sich angeblich...

Wien, 29. April. (Veränderungen in der k. l. Armee.) Eingetheilt werden...

Wien, 1. Mai. Der Artillerieoberst Agis Bey kontrahirt hier im Auftrage...

300 Hinterlab Metall... Der rü... sich nach... zu überbrin... Aus E... hiesigen... festerge... hand an... Galt... reren G... hier Erholu... Er a... Petition... baldige Ein... zugleich dem... Annahme de... teils-Dogma... La b... reisen nach... demart und... B r u... deutich-öste... haltung eine... haltenden R... In a... Anmerkungen... schrieben ein... Pr a... Weise zum... Weise melde... furt des b... werde. - I... finder im F... linge Harr... Sch... Schönlande... Ver... bis 25. d... französischen... Mü n... Religionsst... sen der Schw... regierung; a... Prieftern ein... Mü n... katholische... für Döllmae... darzubringen... Mü n... einen Geistl... um zu verbin... Pari... zigtägigen... der Nation... Versailles u... Freiheit des... des Temp... Versailles d... d'ischen zu b... beschädigt... Paris... Ich komme... trug vertheil... Banos war... 3 Stunden... richt über d... daß der Min... gen Mächte... dert, anwies... es endhöflich... ein europäis... könnte. Me... es wäre kin... Commune d... und ihren... Kriegsgelba... Krieg in lo... eingestrich... Die C... eine große... und aller... aufzusplanze... W e r... jedes Depa... wurde von... men. - I... en-Pierre... Fort Jffy... beworfen. W e r... nach Kroll... Fort Jffy... unmittelbar... bahnung et... gongen. M a... Reichstags... erhielt, als... wor). W... alle Angl... Kaiser wo... vorwanbe... Er betrie... demoralisier... Ko... bebden. Z... nelion eme... Ko... gierung die... Millionen... folgen in... Br... renz wegen... Requisition... handlungen... F l...

die Klagen werden sich bei... ang bei grundsätzlichen... gegen die „gemalten“... wohl mit dem „Bewußte“... den Legalisirungszwang... in, die v n Kur an die... ist die Sache nicht in... hebstem Vortheil für die... damit schon befreundet,

300 Hinterladefanonen. Oberst Salis Bey ist von hier mit 40 Schiffen... Mittelland nach der Türkei abgegangen. Der türkische General Ghas Bacha wird hier erwartet. Er begibt sich nach Berlin, um dem Kaiser Wilhelm die Glückwünsche des Sultans zu überbringen und den Genussscheinlichkeiten beizuwohnen. Aus Sr. Verehrung kommt eine bedeutsame Meldung und in der hiesigen türkischen Bekandtschaft befindet man sie. Der Kaiser hat die sofortige Verziehung der ganzen russischen Armee auf den vollen Friedensstand angedeutet. Wien, 29. April. Unter den hier zum Badeaufenthalt erwarteten Gästen befindet sich auch der türkische Admiral Ghorat Pascha, der hier Erholung von den Folgen eines Schlaganfalls suchen will. Graz, 29. April. Der Deutsche Demokratenverein richtet eine Petition an beide Häuser des Reichsraths und das Justizministerium um baldige Einführung der neuen Gesetzspross-Ordnung. Der Verein drückt zugleich dem Gemeinderathe seinen Dank dafür aus, daß derselbe sich durch Annahme der Zustimmungadresse an Döllinger der gegen das Unschlissbarkeits-Dogma gerichteten Bewegung angeschlossen hat. Laibach, 29. April. Die slowenischen Abgeordneten Steiermarks reisen nach Wien, um Montag mit dem Minister-Präsidenten Graf Hohenwart und Vischer auch mit anderen Ministern zu verhandeln. Brünn, 29. April. Der hiesige Turnverein als Vorort des deutsch-österreichischen Turnvereins hat für den Monat August die Veranstaltung eines großen Kreisturnfests in Verbindung mit einem hier abgukaltenden Reiterturntage in Aussicht genommen. Prag, 29. April. Im Deutschen Bürgervereine wurde eine Anerkennungsadresse an Döllinger aufgelegt, welche sich zahlreicher Unterschriften erfreut. Prag, 29. April. Der „Petrof“ fordert die Exzellenz in bestigster Weise zum Austritt aus dem Schultzevisions-Ausschuss auf. — Karlsbader Briefe melden, daß bis gestern nicht das Mindeste für eine allfällige Hin- und her des deutschen Kaisers eingeleitet war und daß selbe auch nicht erwartet werde. — In Folge des Verkors des Bezirkshauptmannes von Braunau findet im Forstbureau die Verziehung einer neuen Adresse an Döllinger statt. Schönbühel, 28. April. Der Industrielle Bildungsverein in Schönbrunn sendete gestern eine Anerkennungsadresse an Döllinger in München.

Russland.

Berlin, 30. April. Die „Spener'sche Zeitung“ meldet: Die bis 25. d. M. fälligen Verpflegungsgelder sind am 25. d. M. von der französischen Regierung bezahlt worden. München, 29. April. Der Magistrat geht gegen die rätischen Religionslehrer vor, welche mit dem Unschlissbarkeits-Dogma das Gewissen der Schüler beunruhigen, und beschwert sich hierüber bei der Staatsregierung; auch liegt ein Antrag vor, erledigte Religionslehrer-Stellen nur Priester einzunehmen, welche die Unschlissbarkeit nicht anerkennen. München, 29. April. Morgen findet eine große Versammlung katholischer Universitäts-Studenten statt, um die in der kirchlichen Frage für Döllinger einzuleitenden Schritte zu beraten und demselben Paritionen darzubringen. München, 30. April. Aus Rom wird gemeldet, daß der Vatican einen Verzicht mit Devisen und Instruktionen nach München sendet, um zu verhindern, daß Professor Friedrich seine geistlichen Functionen fortsetzt. Paris, 29. April. Der „Temps“ verlangt einen fünfundszwanzigtägigen Waffenstillstand zur Wahl einer neuen Commune nach dem von der National-Versammlung votirten Gesetze und zur Verhandlung mit Versailles auf der Basis der Erhaltung der Republik, der Municipals-Freiheiten und vollständiger Amnestie. Nach dem Militär-Correspondenten des Temps ist der Zustand in den letzten Tagen. Es hängt nur von Versailles ab, das Signal zu geben, um die Hauptstadt von den Russen zu befreien. Mor b'Didre bestätigt, daß das Fort Banov stark beschützt ist. Paris, 29. April. Eine Depesche Cluseret's vom 28. d. sagt: „Ich komme von Jisy und Banov zurück, die Forts wurden heldenmüthig verteidigt und sind kühnlich mit Kugeln besetzt; während ich in Banov war, wohnete ich einem erbitterten Gewehrfeuerkampfe bei, welcher 2 Stunden dauerte. Meiden sieht in Flammen.“ Der officielle Bericht über die Sitzung der Commune sagt: Auf das Verlangen Courbet's, daß der Minister des Neuen, Baschal Grouffet, ein Manifest an die auswärtigen Mächte richte und die Anerkennung der Commune als Kriegführende fordere, antwortete Grouffet, die Delegation für äußere Angelegenheiten solle es anständig, Europa zum Richter in einem Bürgerkriege zu machen und ein europäisches Verdikt zu verlangen, welches nur Franzosen verdammen könnte. Man müsse um jeden Preis eine fremde Intervention vermeiden; es wäre kindisch, die Eigenschaft eines Kriegführenden zu fordern, da die Commune diese Eigenschaft factisch hat. Niemand könne die Commune und ihren Verteidigern einen einzigen Act vorwerfen, welcher nicht dem Kriegsgebrauche entsprechend ist. Grouffet fügte hinzu: Wir sühnen den Krieg in legaler Weise, wir wenden keine Mittel an, welche wir nicht eingesetzt können, wir richten nicht die Gefangenen summarisch. Die Commune billigte die Schlußfolgerungen Grouffet's. Es findet eine große Manifestation der Freimaurer statt; Mitglieder der Commune und aller vertretenen Logen gehen eben, die Banner auf den Wällen aufzuspielen. Versailles, 27. April. Der Vorschlag, Thiers zu ermächtigen, jedes Departement nöthigenfalls in Belagerungszustand erklären zu können, wurde von der National-Versammlung mit ungeheurer Majorität angenommen. — Der Angriff der Infanterie auf die Batterie bei Moulins-Laur-en-Pierre zwischen Comarat und Chatillon wurde zurückgeschlagen. Das Fort Jisy ist noch nicht genommen und wird zeitweilig noch mit Bomben besetzt. Versailles, 28. April, Abends. Mac Mahon hat sich heute nach Meil begeben und wird im Laufe des Abends zurückkehren. Das Fort Jisy antwortet beinahe gar nicht mehr. Der Angriff wird als unmittelbar bevorstehend erachtet. Deputirte von Bordeaux sind zur Anbahnung einer Versöhnung hier eingetroffen und heute nach Paris abgegangen. Marseille, 28. April. Die hiesigen Blätter veröffentlichen eine Rechtfertigung des Generals Wapffen (der bekanntlich das Commando erhielt, als die Capitulation von Sedan schon unvermeidlich geworden war). Wapffen beschuldigt in diesem Schreiben Napoleon, der Urheber aller Unglücks, das über Frankreich gekommen ist, zu sein. Er sagt: „Der Kaiser wollte sich zu Anfang des Krieges nicht verwenden, unter dem Vorwande, ich sei in Algier nöthig, um dort die Ruhe aufrechtzuerhalten. Er berief mich erst in dem Augenblicke, als die Armee schon besiegt und demoralisirt war.“ Rouen, 28. April. General Faubert ist des Commandos entsetzt worden. Zu seinem Nachfolger wurde der Divisions-General Salignac-Fénelon ernannt. Rouen, 29. April. Der Nouvelliste meldet: Die Verfasser Regierung lieferte am 27. d. in Rouen an die preussischen Behörden 36 Millionen für die Unterhaltung der deutschen Truppen ab. Acht Millionen folgen in den nächsten Tagen nach. Brüssel, 29. April. Die Schwierigkeiten, welche in der Conferenz wegen der seit dem Waffenstillstande eintreffenden Contributionen und Requisitionen auftraten, sind die Ursache der Verzögerung in den Unterhandlungen. Florenz, 28. April. General Garibaldi wird demnächst hier

entreffen, um sich definitiv mit dem Ministerium über sein Project einer Colonisation Sardiniens auseinanderzusetzen. Von hier wird sich der General nach Neapel zur maritimen Aufstellung begeben. London, 28. April. (Sitzung des Unterhauses) Mehrere Mitglieder zeigen an, daß sie am Montag einen Antrag einbringen werden, welcher die Vorstände in Bezug auf die Einkommensteuer verurtheilt. Comper und Temple verlangen, daß bestimmte Theile des Budgets von Epping dem Publikum reservirt werden. Die Regierung bekämpft diesen Antrag, derselbe wird trotzdem mit 179 gegen 96 Stimmen angenommen. London, 29. April. Der „Spectator“ schreibt über die Politik des Ministeriums: Die Hauptschwäche des Cabinets ist die auswärtige Politik desselben während des Krieges. Man kann sich unmöglich für ein Cabinet enthußtadmiten, welches Englands Einfluß vermindert. Der „Economist“ bemerkt über die Finanzpolitik der Regierung: Die schnelle Aenderung der vorgeschlagenen Maßregeln schwächt die Kraft der Regierung, sie durchzuführen; der „Economist“ verweist die von der „Times“ proponirte Einführung der Leibranten und hält eine Erhöhung der Einkommensteuer um 1/4 Pence für genügend zur Deckung des Deficits. „Saunders Review“ bemerkt: Das vorgelegte Budget ist schon das dritte in dieser Woche und dabei wieder geistreich, noch originell, noch gerecht. Doch wird es wahrscheinlich angenommen werden. — „Grammer“ schreibt: Lowe's (des Finanzministers) Fiasco ist vollständig. Die Erhöhung der Einkommensteuer ist ungerecht, wenn sie nicht progressiv ist. London, 30. April. Oberver schreibt: Eine Cabinetkrisis ist bevorstehend. Die Auflösung des Parlaments ist sehr unwahrscheinlich. Die Tories werden Alles aufbieten, die Abdankung des Cabinetes zu erwirken. Oberver ist übrigens für die Erhaltung des Cabinetes. Die Regierung ist einflusslos, alle Amendements zum Budget, welche morgen gestellt werden, zu bekämpfen. — Der Oberver meldet ferner, daß Gladstone eingeschlossen ist, den neuen Änderungen im Budget zu opponiren. Dasselbe Blatt sagt, die Bonapartisten behaupten, daß die National-Versammlung nicht den Willen der Nation repräsentire. Wenn der Krieg beendet sein wird, werde es nöthig sein, das Volk über die Regierungsform zu befragen. Die Bonapartisten werden dieses Verdikt annehmen. Petersburg, 27. April. Der Prinz von Oranien traf um 1 Uhr hier ein und wurde vom Kaiser, dem Thronfolger und anderen Großfürsten, sowie von verschiedenen Hofwürdenträgern auf dem Bahnhof empfangen. Bukarest, 30. April. Die Municipalitätswahlen sind, so weit sie bis jetzt bekannt wurden, hauptsächlich gubernamental ausgefallen. Die Nähe wurde nirgends geföhrt. Jassy, 30. April. Eine hier abgehaltene Privatversammlung hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Dynastie aufrechterhalten und, eine Modifikation der Konstitution angebahnt werde.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. Mai. (Liedertafel.) Die Stiftungsfest, Chor von Mendelssohn Bartholdy, — „So weit“, Chor von Engelberg, — Lied für Bariton (bei welcher Gelegenheit Herr v. L. in einer seinem Liede vorausgeschickten, mit allgemeinem Beifalle aufgenommenen Ansprache auf die etwas gelichteten Reihen der mitwirkenden Mitglieder hinwies und den Unterschied hervorhob, der zwischen dem unterstehenden Papiergelde und dem silbernen Stimmenstimmblatt besteht, den Herr v. L. dem Vereine dadurch entgeht, daß derselbe aus der Reihe der mitwirkenden Sänger geschieden), — „Scheiden ohne Leiden“ und „Hollunderbaum“ — waren die ersten vier Nummern des Programmes der vorgeschickten Liedertafel unserer trotz der gelichteten Reihen noch immer wackeren „Hermannia“, die wir mitzungenießen leider verhindert waren. Die Stimmung, in der wir das Publikum bei der fünften Programmnummer („Solitude“, Duett für Violine und Clavier von Hauser) fanden, war uns auch ohne die uns gewordene Mittheilung Bürgerschafts dafür, daß die erwähnten ersten Nummern ungetheilten Beifall ernteten. Die „Solitude“ (Violine: Herr D., Clavier: Herr K.) wurde wiederholt worden, — desgleichen der wunderlich, inmäßig lustige Chor „We die wilde Rose im Wald“ von Fr. Waier. Hierauf folgte ein Duett aus der Oper „Wittentanz“. Es ruht das Schwerer, verstimmt die Schlacht, wenn Karl und Wittentanz Frieden macht“ — gesungen von den Herren: Dr. D. und v. L. mit solchem Erfolge, daß der rauschende Beifall sich eist legte, als die beiden Sänger dem stürmischen Verlangen nach einer Wiederholung Folge gaben. — Mit voller Abmündung und Präcision wurden die Kantaten Volkstheater „Schön blau ist der See“ und „Abschied“ von Kremier, dann zum Schluß Koch's hochhumoristisch-patheischer „Stiefelstecher“ vorgetragen, applaudit und auf allgemeines Verlangen auch wiederholt. Herr Böndke, seit mehreren Tagen unapfänglich, war diesmal verhindert, die Ehre zu leiten. Die Stelle des Chormeisters vertrat Herr B.; die Clavierbegleitung übernahm Herr A. K. und zwar beide Herren — wie aus dem geschickten Erfolge des Totaleffertes ersichtlich — mit geschickter und gelungener Lösung ihrer Aufgabe. — Die gefährliche Heile Auf- und Abfahrt bei der Neumühle auf der stark frequentirten Straße nächst dem Vergel war gestern Nachmittag wieder die Ursache eines bedauerlichen Unfalles. Ein Tagelöhner zog einen mit Wagnschmieds- und andern Paraffinfabriks-Produkten beladenen Handwagen aus der Josephstadt den verhängnisvollen Abhang entlang. Die Last des Wagens ward auf dem jähesten Fahrwege so intensiv, daß der Mann mit unwiderstehlicher Kraft gehoben wurde; zu seinem Unglücke stemmte er seinen Fuß an einen Schlenkerpfost, um derart einen Stützpunkt zu gewinnen. Der Handwagen ging ihm über den Fuß, welcher oberhalb des Knöchels einen sündlichen Bruch erlitt. Der arme Mensch wurde ins Spital überführt. — Vielleicht wird die halbbrecherische Auf-fahrt endlich doch regulirt werden? — Bei dieser Gelegenheit möge auch die entliche Todterweisung des im Herzen der Oberstadt standlos gepflegten Wintergärtchens unsern Stadtvätern ans Herz gelegt sein. — Wir berichteten im vorigen Sommer, daß der Kutcher des Draffoer Oeconomen Herrn Simonis sammt Pferd und Wagen durch-ging. Unlängst wurde dieser treue Diener, welcher Nagg Anial heißt und aus dem Unverwundlichen Stuhle gebürtig ist, in Mediais erkannt, festgenommen und dem hiesigen Strafgerichte übergeben. Nagg leugnet, trotz der zahlreichen connotirten Zeugen, je bei Herrn Simonis gedient zu haben. — (Magneischer Schlaß.) In Klausenburg trieb sich eine arme Frau als Hülferin herum; sie erkannte die Leute, welche sich ihr näherten, oder sich von ihr entfernten, las den Inhalt verlegelter Briefe, machte sogar in Polzeigebenden, indem sie den Ver-anhang, wo gehobene Gegenstände verdeckt gehalten werden. Sie erwarb sich auch einiges Geld mit dem Geheißer, war aber lang genug noch rechtzeitig zu verschwinden, ehe sie von einigen angestrichelten Leichtigläubigen vor die Polizei gebracht werden konnte. — (Stilleben.) In Klausenburg fängt es wieder an gemüthlich zu werden. Wie die dortigen Blätter melden, wurden in einer Woche in einer und derselben Gasse zwei Einbruchdiebstähle verübt. — (Verschiedenes.) In Klausenburg weilt derzeit eine französische Opernteng-sellschaft, welche im dortigen Rendantale Vorstellun-gen zu geben beabsichtigt. — Dem aus Gemona gebürtigen, 28 Jahren alten und von den Klausenburger Vätern Dr. Saffrasch gerufenen Andrea Buleich, welcher im Besitze eines aus dem Jahre 1868 datirten Bologneser wundärztlichen Diploms ist, wurde die Quacksalberei und der Verkauf von Arzeneien in ganz Siebenbürgen untersagt. — Der f.

ung. Finanz-Minister hat im Interesse einer rationellen Holzproduktion in den siebenbürgischen Staatsforsten 200 Holzschläger und Holzschwemmer aus dem Schwarzwalde kommen lassen, welche bis jetzt bereits am Orte ihrer Bestimmung eingetroffen sein dürften. — Die evangelisch-reformirte Kirchengemeinde in Boos mag Eine von den Wenigen sein, die sich nicht loben können, kein einziges schulpflichtiges Kind zu zählen, das nicht die Schule besucht. Das Hauptverdienst hierfür gebührt dem ref. Geistlichen Stefan Danos, welcher den Ertrag seines Kirchengemeindegrundbes, der einen Theil seines Gehaltes ausmacht, unter arme Kinder zur Anschaffung von Reibern und Schulbüchern verwendet. Ein würdiger Richter im Weinberge des Herrn! — In Klausenburg wirthete ein israelitischer Ex-pulant mehrere Häuser und steigerte dann die Parteien. Ein von dieser Wohnungs-spekulation betroffener Bürger nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er den Steigerer tüchtig durchprügelte. Der Geißlagene soll es unterlassen haben, die zur prügelnden Verzweiflung getriebene Partei gerichtlich zu belangen. Die Kömmin der Frau Casanova hat vor Kurzem in Maros-Basarbely drei Junge geworfen. „Sjelsky Hirap“ schloß aus diesem Omen die Hoffnung, daß dieses Jahr nicht nur für die „Tiger“ günstig sein werde. (Bekanntlich war Maros-Basarbely bis zum kürzlichen Ver-zugens der in der jetzigen Reichstags-Session durch zwei Tiger, oder Partei-gänger der Linken vertreten.) — Der Beamte J. J. in Szamos-Ujvar überreichte der Redaction des „Kol. Adl.“ 50 fl., welche der israelitische Pächter B. . . . bei Gelegenheit einer Verhandlung über die Verpach-tung eines Schankergales im Zimmer des Beamten obhörtlich zurückge-lassen hatte, mit dem Gesuchen, 25 fl. dem Fonds für Hondsunterstützung und den Rest dem Klausenburger Nationaltheaterfond zuzuwenden. Kirche und Schule. Wie haben unlängst einer zu Ginnien des Bauendes einer evang. Volksschule A. B. in Maros-Basarbely in Aussicht genommenen Wohlthätigkeits-Akademie Erwähnung gemacht. — „Sjelsky Hirap“ ver-dankt nun den Dank des evang. Presbyteriums A. B. in Maros-Basarbely und zugleich den Ausdruck über das Gesträgüß des am 16. April d. J. stattgefundenen Concertes und die aus diesem Anlaß gemachten Ueberzahlungen seitens mehrerer Gönner und Förderer des edlen Zweckes, unter welchen wir die Herren: Gerichtsstellbesitzer Michael Binder mit 5 fl., Mor Bucher mit 8 fl., Müllermeister Johann Bukurehi mit 10 fl., Apotheker Alois Burdacs mit 10 Francs in Gold, Dr. Lubwig Kornhoffer mit 5 fl., Baron Oscar Konradtsheim mit 2 fl., Vicepräsident Josef Schneider mit 5 fl., Josef Tellmann mit 4 fl., Graf Sigmond Tolbalagi mit 9 fl. 50 kr., Finanzrath Rudolf Willmann mit 2 fl. u. f. w. verzeichnet finden. Das Kin-trägüß ist 314 fl. 5 kr. 6 W. und 10 Francs in Gold. Verzeichniß. Der bei dem Hermannstädter Magistrat als Strafgericht vom 10. Mai bis 21. Juni 1871 abzuhaltenden mündlichen Schlussverhandlungen. Am 10. Mai 1871. Johann Georg Fleischer wegen Diebstahl; Pavel Ouar wegen Diebstahl; Johann Kötter wegen Betrug und Diebstahl. Am 17. Mai 1871. Siger Blagoi und Michael Boty wegen Diebstahl; Sofia Teusch wegen Diebstahl; Angel Lugovits wegen Diebstahl; George Arlene Ranga und Jerebei Ballan wegen Diebstahl. Am 20. Mai 1871. Michael Gleich wegen schwerer körperlicher Beschädigung; Delan Izbau wegen Diebstahl; Joun Doula wegen Diebstahl. Am 24. Mai 1871. Pavel Roslim wegen schwerer körperl. Beschädigung; Konstantin Wesslemann wegen schwerer körperl. Beschädigung; Dumitr Coman Siantru wegen Betrug; Joun Brinlovman wegen Diebstahl. Am 31. Mai 1871. Thomas Lombacher wegen schwerer körperl. Beschädigung; Georg Korp und Genossen wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit; Jacob Sianu und Sofron Burjuj wegen Diebstahl; Georg Wief wegen Raubzucht. Am 3. Juni 1871. Friedrich Strobel wegen Verlesung; Joun und Dumitr Munteanu wegen schwerer körperl. Beschädigung; Joun Munteanu wegen schwerer körperl. Beschädigung. Am 7. Juni 1871. Coman Tutku wegen schwerer körperlicher Beschädigung; Petru Botzganu wegen Diebstahl; George Waitein Woffe wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit; Michael Guiff wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens. Am 10. Juni 1871. Dnu Mitu Gauer wegen schwerer körperl. Beschädigung; Constantin Stoita wegen schwerer körperl. Beschädigung; Anton Arler wegen Diebstahl; Joun Stan Capote alias Cufu wegen schwerer körperl. Beschädigung. Am 14. Juni 1871. Veronika Zouh wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens; Leopold Deutsch wegen Betrug; Karl Sterner und Genossen wegen Diebstahl. Am 17. Juni 1871. Nicolae Butsi und Sabu Dumitr Metzlan wegen schwerer körperl. Beschädigung; Andreas Brenner wegen Diebstahl; Andre Ciocianu, rectus Andreas Krauß, wegen schwerer körperl. Beschädigung. Am 21. Juni 1871. George Moraru und Ite Marfu alias Boromon wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit; Bucur Radu Boromon wegen schwerer körperlicher Beschädigung; Josef Dulocit wegen Diebstahl; Dprea Stan Voia wegen schwerer körperlicher Beschädigung. Hermannstadt, 28. April 1871. Der Magistrat als Strafgericht. Geschäfts-Bericht. Hermannstadt, 2. Mai. Obwohl die Witterung sehr günstig ist, so gestaltete sich bis zur Stunde weder die Zubuhr mit Cerealien, noch der sonstige Bedarf des Platzes mit Rohwaren und Produkten gegen den im Zuge gehenden Mai-Zubuhrt besonders belebt. Verkäufer scheinen sich zwar im Allgemeinen ziemlich häufig einzufinden, aber das Resultat der Käufer wird sich erst später herausstellen, worüber wir seiner Zeit, sowie auch über den abgefallenen Viehmarkt berichten werden. Die Körnerpreise blieben beinahe unverändert, so auch Fleischsorten und sonstige Lebens- und Nahrungsmittel, nämlich: unverändert theuer! Mischfleisch vom Lande zugeführt nicht unter 20 bis 22 kr., Loco-Ware 24 kr. das Pfund. Die Witterung ist ausgezeichnet, und ein gesegnetes Jahr in Aussicht, Ort gebe es. Theater-nachricht. Morgen, den 4. d., ist die Benefice-Vorstellung unseres beliebten Komikers Albert Maschel. Zur Aufführung gelangen: „Leco und Frius“, „Wesse mit Ghang in 2 Acten; — Ariette: „Gute Nacht“, „Du meine herzige Kind!“ und „Der Teufelstrich“, „Wesse mit Verlang in einem Act von Medrey. Wir sind überzeugt, daß das Publikum, dem der Beneficiant so viele heitere und vergnügte Abende bereitet, auch zoll-reichen Beifall auch ihm einen guten Abend bereiten und damit zugleich die ordinarie Anerkennung zuwenden wird. Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Mittwoch den 3. Mai. Die Stiefmutter. Schauspiel in drei Aufzügen von Robert Benedix. Teleg. Wiener Cours vom 2. Mai 1871. 5% Metalliques..... 69.15 Ungar. Grundbesitzungsobst..... 79.90 5% Nit-Mai- und Novem-Zinsen 59.15 Zemeob „ „ „ 77.75 5% National-Anlehen (Silber)..... 68.80 Siebenb. „ „ „ 74.75 1869er Staats-Anlehen..... 97.25 Croat.-Iad. „ „ „ 83.50 Pankastien 748.— „ „ „ 122.35 Kreditanlehen..... 28.10 R. f. W.-Dufateu..... 5.88 1/2 London..... 124.90 Warriond'or..... 9.91 Am Kasernplatz ist zu sehen die erste Aufstellung von Wilhelm Winters großem Panorama mit den neuesten „Schlachtenbildern“ namentlich die Schlachten bei Wörth, Mars-la-Tour, Gravelotte und Sedan und vielen andern würdigen Darstellungen.

